

Wie der Bezirk Unterfranken in seinen Einrichtungen auf vielfältige Weise Umwelt- und Ressourcenschutz praktiziert

„Seit zwei Jahren fahre ich ein Hybridauto“

Am 2. August dieses Jahres war für die Erde ein besonderer Tag: Alle Ressourcen, die innerhalb eines Jahres erneuert werden können, waren rein rechnerisch bis dahin aufgebraucht. Seither leben wir sozusagen ökologisch auf Pump. Vor diesem Hintergrund sind alle Bürger aufgerufen, die Belastungen der Erde durch einen effizienteren Umgang mit den Ressourcen zu senken. Beim Bezirk Unterfranken treibt Präsident Erwin Dotzel das Thema „Umweltschutz“ voran.

BSZ Umweltschutz ist kein klassisches Thema eines Bezirks. Das Soziale steht im Mittelpunkt. Dennoch bemüht sich der Bezirk Unterfranken sehr darum, „grüner“ zu werden. Welcher Stellenwert kommt dem Thema „Öko“ denn zu?

DOTZEL Der Bezirk hat im Umweltbereich eine wichtige Aufgabe. Wir tragen viele Einrichtungen, die Energie und Wasser verbrauchen und die Abfall erzeugen. Hier konnten wir in den letzten Jahren deutliche Einsparungen erzielen. Stolz sind wir vor allem darauf, dass wir für unsere Klinik am Greinberg die Auszeichnung „Green Hospital“ erhalten haben.

BSZ Inwieweit können die Einrichtungen des Bezirks in puncto Umweltschutz voneinander lernen?

DOTZEL Das würden wir uns wünschen, in der Praxis ist das allerdings gar nicht so einfach. Die Einrichtungen sind sehr unterschiedlich. In einem Heim leben die Menschen für lange Zeit. Die Verweildauern im Krankenhaus sind hingegen kurz. Wobei es da noch einmal einen Unterschied gibt zwischen einer somatischen Klinik und einer Psychiatrie. Dann haben wir einige historische Gebäude und Ensembles. Dort ist es aus Gründen des Denkmalschutzes teilweise nicht möglich, Photovoltaikanlagen auf die Dächer zu installieren. Alle diese Faktoren wirken sich auf Umweltmaßnahmen vor Ort aus.

BSZ Stichwort Photovoltaik: 2010

begannen Sie, auf Häusern des Bezirkskrankenhauses Lohr erste Photovoltaikanlagen zu installieren. Heute gibt es sicher weitere Anlagen?

DOTZEL Inzwischen haben wir nicht nur in Lohr, sondern auch in Würzburg auf der orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus eine Photovoltaikanlage. In Lohr bauen wir eine neue Geriatrie. Auch dieses Haus wird mit Photovoltaik ausgestattet.

BSZ Gerade in Krankenhäusern lässt sich viel für den Umweltschutz tun. Zum Beispiel, was das Heizen anbelangt. Was haben Sie hier realisiert?

DOTZEL Seit bald zwanzig Jahren gibt es in den Bezirkskrankenhäusern Werneck und später in Lohr Holzhackschnitzelverbrennungsanlagen. Ich erinnere mich noch gut an die Diskussionen um die Anlage in Werneck. Damals war ich noch Fraktionsvorsitzender der CSU im Bezirkstag. Uns war das Thema sehr wichtig. Die für die Energieerzeugung Verantwortlichen in Werneck wollten jedoch absolut keine Holzhackschnitzelanlage. Sie waren überzeugt, dass das nicht funktionieren kann. Doch wir bewiesen, dass solche Anlagen für den Grundlastbetrieb sehr gut einsetzbar sind.

BSZ Inwieweit achtet der Bezirk beim Einkauf auf ökologische und auch soziale Kriterien?

DOTZEL Bei allen unseren Ausschreibungen spielt der Umweltaspekt eine wichtige Rolle. Gibt es die Wahl



Beim Aufladen des Elektrodienstwagens legt Unterfrankens Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel auch schon mal selbst Hand an.

FOTO CHRIST

zwischen verschiedenen Materialien, erhalten die Materialien, die am umweltfreundlichsten sind, den Zuschlag. Ganz wichtig ist dies vor allem bei Dämmstoffen.

BSZ Welchen Kaffee trinkt man denn bei Ihnen in der Hauptverwaltung – fair trade?

DOTZEL Ich schätze, dass in mehr als der Hälfte der Fälle Fair-Trade-Kaffee getrunken wird. Doch eine An-

weisung von meiner Seite gibt es dazu nicht. Ich finde, man soll und darf den Menschen nicht alles vorschreiben.

BSZ Ein großes ökologisches Problem ist der Eintrag von Plastikmüll in die Umwelt. Gibt es beim Bezirk Unterfranken Plastiktaschen, die Sie zum Beispiel den Besuchern der Mainfranken Messe anbieten?

DOTZEL Wir haben keinerlei Plastik-

tüten. Im Übrigen auch keine Stofftaschen. Nur Bocksbeutel überreichen wir in kleinen Taschen. Die sind aus Stoff.

BSZ Als Bezirkstagspräsident sind Sie viel unterwegs. Auch Ihre Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirkstag müssen viel reisen. Inwieweit machen Sie sich denn Gedanken über eine umweltfreundliche Mobilität?

DOTZEL Wir unterstützen bei unseren Mitarbeitern den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad. Wer morgens zu uns zur Arbeit radelt, kann bei uns duschen. Seit zwei Jahren haben wir ein Hybridauto als Dienstwagen, das an einer Zapfsäule in der Tiefgarage aufgeladen werden kann. Für Fahrten im Würzburger Stadt- und Umlandbereich wird es jeden Tag benutzt.

Interview: PAT CHRIST

28 junge Leute lernen derzeit beim Bezirk Schwaben

Mir gefällt es hier sogar noch viel besser als erwartet – vor allem die gute Arbeitsatmosphäre, und dass ich von Anfang an so vieles selbstständig machen darf“, stellte Elena Maier nach ihren ersten Wochen in der Bezirksverwaltung Schwaben fest. Sie ist eine von neun Nachwuchskräften, die sich bei der Wahl ihres Ausbildungsplatzes für den Bezirk entschieden haben. „Ich wollte was Soziales machen und in einer Verwaltung arbeiten. Die Arbeit beim Bezirk passt da für mich natürlich perfekt.“

Elena Maier, Linda Akgüc und Lisa Schlecht werden im Lauf der kommenden drei Jahre den praktischen Teil ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten beim Bezirk Schwaben absolvieren. Zusätzlich hat Sarah Schünemann im Schwäbischen Fischereihof Salgen Anfang September eine Ausbildung zur Fischwirtin begonnen. Jessica Hauke, Franziska Rieger, Sebastian Rudolf, Dominik Saule und Sandra Schindler treten im Oktober eine Beamtenlaufbahn als Anwärter zum Verwaltungsinspektor an. Dies umfasst neben dem Praktikum beim Bezirk ein dreijähriges duales Studium an der Fachhochschule Hof.

Insgesamt sind damit aktuell 28 Auszubildende sowie Anwärter beim Bezirk Schwaben beschäftigt. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert nahm sich Zeit, die acht neuen Nachwuchskräfte in der Bezirksverwaltung in Augsburg persönlich willkommen zu heißen. Er verdeutlichte, durch welche Strukturen der Bezirk das Leben in Schwaben mitgestaltet: „Mit seinen Einrichtungen und Beteiligungen ist der Bezirk Schwaben in vielfältigen Aufgabengebieten aktiv, von sozialen Hilfen über die Kultur- und Heimatpflege bis zum Naturschutz.“ > DANIEL BREITER

Wolfgang Grüner folgt in Niederbayern auf Michaela Geyer

Neuer BezJR-Chef bei Heinrich

Niederbayerns Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich empfing kürzlich den neuen Vorsitzenden des Bezirksjugendrings (BezJR) Niederbayern, Wolfgang Grüner und BezJR-Geschäftsführerin Anne Waechter in der Bezirkshauptverwaltung in Landshut. „Ich freue mich auf eine Fortsetzung der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Niederbayern“, betonte Heinrich. „Die Arbeit des Bezirksjugendrings sei sehr wichtig.“ Heinrich weiß dies aus eigener Erfahrung: Er gehörte selbst vor einiger Zeit für gut zwei Jahre dem Vorstand des BezJR an und war rund acht Jahre Vorsitzender des Kreisjugendrings im Landkreis Freyung-Grafenau.

Der neue Vorsitzende Wolfgang Grüner ist bereits seit vielen Jahren im Bereich der Jugendarbeit aktiv; beispielsweise ist er seit dem Jahr 2012 Beisitzer im Bund der katho-

lischen Deutschen Jugend (BDKJ) im Kreisverband Landshut-Stadt und gehört dem BDKJ-Diözesanausschuss an.

Interkulturelle Kompetenz wird Arbeitsschwerpunkt

Soziale Medien sind dabei sein Steckbrief: Er ist Administrator der BDKJ-Homepage des Kreisverbandes Landshut-Stadt und koordiniert die Social-Media-Maßnahmen. Wolfgang Grüner folgt als Vorsitzender des Bezirksjugendrings Niederbayern Michaela Geyer nach, die aus familiärem Grund nicht mehr zur Wahl angetreten war. Michaela Geyer war von 2015 bis 2017 Vorsitzende des Bezirksjugendrings.

Einen Schwerpunkt der Arbeit des Bezirksjugendrings Nieder-

bayern bilden in diesem Jahr die Themen Interkulturelle Kompetenz und Integration, wie Geschäftsführerin Anne Waechter erläuterte: „Die Integration von jungen Flüchtlingen stellt für die Gesellschaft, insbesondere aber für die Jugendarbeit eine Herausforderung dar. Ideen und Konzepte sind gefragt, wie dies gut gelingen kann.“

Der Bezirksjugendring Niederbayern schließt damit an das Jahresthema „Jugendarbeit und Flüchtlinge“ des Vorjahres an und bildet auch 2017 haupt- und ehrenamtliche Jugendreferenten und Mitarbeiter in der Jugendarbeit in Fragen der Interkulturellen Kompetenz und Integration fort.

Ein von BezJR und Bezirk Niederbayern gemeinsam gestaltetes „Interkulturelles Training / Cultural Awareness Training“ stößt dabei auf ungebrochen große Nachfrage, so Anne Waechter. Ziel der Fachtagung ist es, durch interaktive Vorträge, Fallbeispiele, Rollenspiele und moderierte Diskussionsrunden Basiswissen zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus verschiedenen Kulturkreisen zu vermitteln.

Die Teilnehmer werden dabei für eigene Denkmuster und Werte sensibilisiert, eigenes Handeln wird reflektiert. Es gilt, Vorurteile abzubauen und sich fachliches Know-how im Bereich der Interkulturellen Kompetenz anzueignen.

> K. STEMPFHUBER

Förderung von regionalen Kulturschaffenden

Bezirk Oberpfalz erwirbt fünf neue Kunstwerke

Seit Jahrzehnten betätigt sich der Bezirk Oberpfalz als Kunstsammler – zunächst etwas unregelmäßig, seit sieben Jahren nun kauft er alljährlich Werke von Oberpfälzer Künstlern an und erweitert damit seine angesehene Kunstsammlung. In all den Jahren ist so eine stattliche Anzahl von Werken namhafter und manchmal auch noch weniger bekannter Künstler entstanden, die ihresgleichen sucht. Ihr Zuhause haben die insgesamt über 150 Objekte aus den Bereichen Malerei und Grafik sowie Plastik und Installation im Oberpfälzer Künstlerhaus in Schwandorf. Aufgrund des Umfangs der Sammlung kann sie allerdings nicht ständig gezeigt werden.

Alljährlich wird eine Ausstellung gezeigt

Deshalb stellt die Leiterin des Oberpfälzer Künstlerhauses, Andrea Lamest, mit ihrem Team alljährlich eine interessante Schau zusammen, in der die Neuerwerbungen des Vorjahres im Mittelpunkt stehen und diese mit damit korrespondierenden „alten“ Werken zu sehen sind. Der Termin für die nächste Ausstellung steht bereits fest und sollte sich von Kunstinteressierten schon vorge-merkt werden: Vom 4. Februar bis zum 25. März 2018 können die Kunstwerke besichtigt werden.

Darunter sind dann auch die fünf neuen Werke, die in diesem Jahr angekauft worden sind und die Bezirkstagspräsident Franz Löffler zusammen mit Kulturreferenten Thomas Gabler vor kurzem der Öffentlichkeit vorstellte. Es handelt sich dabei um drei Colla-



Andrea Lamest ist Leiterin des Oberpfälzer Künstlerhauses.

FOTO BSZ

gen aus Fotografie und Malerei von Maria Maier (Regensburg), einen in Bronze gegossenen Sägebock von Susanne Neumann (Waldsassen/Wien) sowie eine Holzskulptur mit dem Titel „Rückgrat“ von Vasily Plotnikow (Schwandorf).

Bezirkstagspräsident Löffler zeigte sich begeistert von allen fünf Kunstwerken, insbesondere der in Bronze gegossene Sägebock des Großvaters von Susanne Neumann beeindruckte ihn. „Kunst und Kultur sind entscheidende Teile unserer Gesellschaft. Denn wo diese funktionieren, gelingt die Gesellschaft“, hob Löffler hervor. „Oberpfälzer Künstler sind auf Augenhöhe mit den Künstlern der Welt. Die Oberpfalz braucht sich gegenüber den Ballungsräumen nicht zu verstecken. Wir sind stolz auf solche Künstler“, bekundete der Bezirkstagspräsident. Die Künstler wiederum sind stolz, mit ihren Werken in die renommierte Kunstsammlung des Bezirks aufgenommen worden zu sein.

> MARTINA HIRMER



Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich (links) empfing den neuen Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Niederbayern, Wolfgang Grüner, und die Geschäftsführerin des BezJR, Anne Waechter.

FOTO STEMPFHUBER